

Die Burgruine Montfort

Die Kernburg wurde um 1200 von den Grafen von Veldenz als Überwachung der Straße von Metz über Bingen nach Mainz und Trier und als Grenzsicherung gegenüber den Erzbischöfen von Trier gebaut. Stammvater der Montforter war Eberhard von Lautern (1182 – 1240), sein Sohn nennt sich erstmals 1247 Ritter von Montfort, das Geschlecht stirbt 1432 aus.



Die Festungsanlage liegt auf einem von drei Seiten schwer angreifbaren Felssporn, der im Osten durch einen 20 Meter tiefen künstlichen Halsgraben gesichert war.

Im Gegensatz zu den meisten mittelalterlichen Burgen ist die Montfort eine Ganerbenburg, auf der mehrere Ritterfamilien wohnten, die als Ganerben durch Einheirat, Erben oder Kauf ein Burghaus erwerben konnten. Das entspricht in etwa einer heutigen Eigentumswohnung. Dadurch wurde die Burg in den Folgejahren ständig erweitert und verändert.

Die garantierte hohe Zahl von waffenfähigen Männern war in diesen unsicheren Zeiten ein strategischer Vorteil. Das Zusammenleben wurde durch strenge Verträge, dem sog. „Burgfrieden“, geregelt. Bis zu 25 Familien lebten auf der Burg, was eine Gesamteinwohnerzahl von ca. 150 Personen vermuten läßt.

Erst die überlegenen Streitkräfte des Erzbischofs Dieter von Mainz und des Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz zerstörten nach einem Streit am 01. Oktober 1456 nach fünftägiger Belagerung die Burg.

Einer der vertriebenen Ganerben baute sich aus den Trümmern der Anlage im Tal ein neues Schloß, der Vorläufer des heutigen Montforter Hofes.



Im Burghof kann man noch heute die ehemaligen vierstöckigen Wohnhäuser mit ihren Kaminen erkennen. Die Häuser waren im Mittelalter verputzt, die Fensteröffnungen mit Sandsteinfassungen versehen. Die Wasserversorgung wurde durch eine ca. 40 cbm fassende Zisterne gesichert.

Seit 1975 betreut der „Verein Burgfreunde Montfort“ die zum Teil dem Landkreis Kreuznach gehörende Anlage und hat in zehntausenden von Arbeits-

stunden dieses bemerkenswerte Kulturdenkmal gepflegt und erhalten.

Eine Burgführung kann beim Verein unter Johann Klein, Hallgarten, angemeldet werden.